

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 31

Artikel: Lesefrüchte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BURKI

„Vatter, isch das 's Frauefloß?“
 „Ich weiß nöd. Je mehr sie sich usziehnd, desto
 weniger kännt me s'.“

Lesefrüchte

Zeitungsschreiben ist unzweifelhaft eine Kunst. Wenn Sie's nicht glauben, dann bitte versuchen Sie's mal!

Zeitung lesen aber kann auch eine Kunst sein. Hierzu braucht es indessen keine Versuche. Man kommt schon von selber drauf.

Was sagen Sie zum Beispiel, wenn Sie von einer „guten modulationsfähigen Mimik“ oder von einer „hochtönenden Miene“ lesen, oder wenn Ihnen Ihr Leibblatt eine „Kombination von tiefster Innigkeit“, eine „Geigenseite“ oder gar „gallerieartige Massen, die sogen. Sternenschuppen-Gallerie“ serviert? Wenn es von „schicklichen Anlegerheiten“, die sich natürlich auf's Schiebholz beziehen, vom „Spitzenmann des Turnvereins S.“ schreibt oder gar bemerkt, daß die Kompanie „stummen Schrittes“ marschierte? Das freut Sie sicher ebenso sehr, wie die folgenden Bandwürmer: „Janichtaufmucken, Sichnichtwissenmachen, Augenzudrücken, Jadochnichtändernkönnen“.

Aber damit ist es nicht getan. Oft ersetzt die Zeitung geradezu die Rätselecke Ihres Sonntagsunterhaltungsblattes. „Ein Knecht hat in S. und Umgebung mehrmals Fahr-

raddiebstähle begangen, in der Absicht, die Leben zu verkaufen...“ — Ob ihm das nicht ein bisschen schwer gefallen wäre? — „... zog das Messer und steckte es seinem Gegner unterhalb des Armes in den Leib, so daß der Letzte ernstlich verletzt in das Kantonsspital gebracht werden mußte.“ — „Und Kopf, Arme, Beine etc. ließ man liegen?“ Ein ziemlich summarisches Verfahren! — „Die abenteuerliche Seereise des Hamburger Paul Müller... ist nach neuesten Meldungen... in einen Seesturm geraten und hat Schiffbruch erlitten...“ — Henusode! „Der Taschendieb... bedrohte den Polizisten mit einem großen Stein. Dieser mußte in dieser Lage von seinem Revolver Gebrauch machen...“ — Gefährliche Steine! Aber die Sache ist schließlich in Paris passiert. „Der Fußgänger mußte in's Bett liegen und den Arzt rufen. Die beiden sind wieder hergestellt...“ Das freut uns ungemein, natürlich, daß auch der Arzt... !

Aber damit sind die heimlichen Genüsse des Zeitungslesens noch nicht erschöpft. Nein, denn hie und da ersetzt Ihnen die Tageszeitung auch Ihr Witzblatt. Zum Beispiel: „Eine Schwane in einer Kolonie, zwei Schwäne und vier Enten umfassend, ist gestern ausgesetzt worden.“ Oder: „Nicht enden wollender Beifall erfüllte in Minuten lang den Saal...“ Oder was sagen Sie dazu: „Vor wenig Wochen mußte der Direktor des Lehrerinnenseminars in Thun neu besetzt werden...“ —

Bahnhof-Buffet

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in
Küche und Keller

BERN

Kleine Säli
Sitzungszimmer

„Das große Ereignis der Saison wird entschieden die morgige Uraufführung unseres Stomponisten R. F. sein.“

Und Stilvolles, ja sogar Mysteriöses wird einem auch noch vorgesetzt. „Man sieht eine mit aller Routine ausgefünkelte Explosionskatastrophe, die den gefangenen Tod zu bringen droht...“ — Was kann man sich von einem Film noch mehr wünschen! „Je länger, je härter wird der Konkurrenz kämpf im Vereinswesen auch in unserer Gegend... Sichert Euch daher im turnerischen Vorunterricht ein stetes Rährfeld unserer Sache!“ — „Er hat ein Smoking um und wie bei allen Negern merkt man auch bei ihm leicht, wie nackt er eigentlich in seinen glänzenden Kleidern steht. Uns nackten Weisen sieht man bestens an, wie bekleidet wir noch in der schwotternden Nacktkultur stecken...“ — Was doch so'n Journalistenauge nich alles sieht! „Als geborener Baumeister hat der Zurücktretende schon früh... etc. Denn vom 17jährigen Kämünfiger hat sich dieser Mann... zum tüchtigen, bekannten Baumeister emporgearbeitet...“ — Auch da steht doch mindestens ein kleines Geheimnis dahinter. — „Dass französische Generäle eine besondere Sterbehungrigkeit haben“, hat man auch nur durch die Zeitungen anlässlich des Todes Hoch vernommen.

Sehen Sie, so bieten unsere Tagesblätter fortwährend Gelegenheit zu Unterhaltung und ausgiebiger Belehrung. Da kann jeder profitieren; es ist sogar für jeden Geschmack gesorgt. Darum, meine Herrschaften, lesen Sie Zeitungen, es lohnt sich!

lothario



Wenn Pilsner URQUELL vor uns schäumt
Wird Jung und Alt stets aufgeräumt

Willy Brandners Weinstube

„Zum Schiffli“, Zürich 1, Bleicherweg 18
Nähe Paradeplatz